

Lehramtsausbildung der beruflichen Fachrichtung Ökotrophologie in Niedersachsen

Elisabeth Leicht-Eckardt, Michael Martin, Nicola Wolter-Pollert

Lehrkräfte für hauswirtschaftliche Fächer in verschiedenen Ausbildungsgängen und -stufen sind trotz des Rückgangs an hauswirtschaftlichen Auszubildenden gesucht, da sich aufgrund des demografischen Wandels und der Auflösung von Familien- und Haushaltsstrukturen ein erhöhter Bedarf an haushaltsspezifischen Dienstleistungen abzeichnet. Seit WS 2011/12 wird in Kooperation von Hochschule und Universität Osnabrück das Studium für Lehramt an beruflichen Schulen – Teilstudiengang Ökotrophologie für den Schwerpunkt Hauswirtschaft/Betreuung im Berufsfeld Ernährung und Hauswirtschaft mit einem besonderen praxisorientierten Profil angeboten. Der nachfolgende Beitrag stellt die Besonderheiten dieses Studienangebots vor.

1 Situation der Berufsbildung Hauswirtschaft

Die Ursachen für den Bedarf an personenorientierten Dienstleistungen im Bereich der hauswirtschaftlichen Versorgung und Betreuung liegen im demografischen Wandel, in der Pluralisierung der Lebensformen sowie den Anforderungen an Flexibilität und Mobilität im Berufsleben begründet. Bedingt durch diesen gesellschaftlichen Wandel sowie dem daraus resultierenden steigenden Bedarf an hauswirtschaftlichen Dienstleistungen ergibt sich ein Mangel an qualifizierten hauswirtschaftlichen Kräften auf allen Ebenen. Qualifizierte hauswirtschaftliche Kräfte werden für eine personenorientierte Versorgung und Betreuung in Privathaushalten und Dienstleistungsbetrieben gebraucht (Pfannes, Schack 2013, S. 14 f). Durch den Generationenwechsel an berufsbildenden Schulen fehlen Lehrkräfte auch für den Bereich Hauswirtschaft, obwohl die Anzahl an Ausbildungsplätzen und Auszubildenden in der Hauswirtschaft dramatisch zurückgegangen ist und zahlreiche unterschiedliche Möglichkeiten für hauswirtschaftliche Aus-, Fort- und Weiterbildung existieren (BIBB 2014, S. 44). Diskutiert wird in diesem Zusammenhang immer wieder über den Begriff „Hauswirtschaft“. Bundeslandspezifische alternative „moderne“ Bezeichnungen für Berufsabschlüsse im Bereich Hauswirtschaft sollen die Nachfrage nach hauswirtschaftlichen Bildungsgängen steigern (BAGHW 2012, S. 7 f). Das Land Niedersachsen hat sich dem bisher nicht angeschlossen und hat nach wie vor die Trennung des Berufsfeldes Ernährung und Hauswirtschaft an Beruflichen Schulen.

2 Lehramtsausbildung Berufliche Bildung Ökotrophologie mit besonderem Profil

Das Kultusministerium des Landes Niedersachsen hat die damalige Fachhochschule Osnabrück gebeten, den fachwissenschaftlichen und fachdidaktischen Teil einer anwendungsbezogenen Lehramtsausbildung für Berufliche Schulen im Bereich Hauswirtschaft zu übernehmen. Im Wintersemester 2011/12 startete – wesentlich unterstützt durch Alrun Niehage, Professorin für Haushaltswissenschaften († 2013) – der Bachelorstudiengang „Berufliche Bildung – Teilstudiengang Ökotrophologie“ in Kooperation mit der Universität Osnabrück. Der Studiengang wird aufgebaut, d.h. der Masterstudiengang startete im Wintersemester 2014/15. Im Sommer 2016 werden die ersten Absolventinnen des Masterstudiengangs „Lehramt Berufliche Bildung- Teilstudiengang Ökotrophologie“ in das Referendariat gehen.

Die Lehramtsausbildung an der Hochschule Osnabrück umfasst den Bachelorstudiengang „Berufliche Bildung – Teil-

Teachers' vocational training for Home Economics and Nutrition in Lower Saxony

Teachers for Home Economics are looked for in various fields and levels even so less young people want to become Home Economists. But due do demographic change and the splitting up of families and households more household related services are needed. The University of Applied Sciences and the Scientific University in Osnabrück/Lower Saxony developed a course for teachers' vocational training for Home Economics and Nutrition, focusing on supply and care with a practically based profile. The course and its specifics are presented in this article.

studiengang Ökotrophologie“ und den Masterstudiengang „Lehramt an berufsbildenden Schulen – Teilstudiengang Ökotrophologie“. Das konsekutive Bachelor-Master-Studiengangprogramm mit seinem sozialwissenschaftlichen Profil wird in Kooperation von Hochschule Osnabrück und Universität Osnabrück angeboten und wurde 2011 durch die ZEvA erstakreditiert und 2014 im Rahmen der Reakkreditierung aller Lehramtsstudiengänge an der Universität Osnabrück durch die AQA reakkreditiert.

Studienvoraussetzung für den in deutscher Sprache angebotenen Bachelorstudiengang „Berufliche Bildung – Teilstudiengang Ökotrophologie“ ist eine allgemeine oder fachgebundene Hochschulreife, die Fachhochschulreife mit der Fachrichtung Ernährung und Hauswirtschaft oder Gesundheit und Soziales oder eine vom Fachministerium als gleichwertig festgestellte abgeschlossene Vorbildung (NHG § 18, Abs. 4). Zulassungsvoraussetzung für nicht beruflich qualifizierte BewerberInnen ist ferner ein fachbezogenes Praktikum von mindestens 10 Wochen, bis zum Ende des 4. Bachelor-Semesters müssen weitere 12 Wochen praktische Berufserfahrung nachgewiesen werden. Bis zum Abschluss des Bachelorstudiums sind 26 Wochen und bis zum Ende des Masterstudium nochmals 26 Wochen Praktikum im Bereich hauswirtschaftlicher Versorgung und Betreuung nachzuweisen. Eine hauswirtschaftliche Ausbildung wird hierfür voll mit 52 Wochen, studiengangaffine Ausbildungen werden teilweise angerechnet.

Konzeptionell ist diese Lehramtsausbildung mit ihrem sozialwissenschaftlichen, sozioökonomischen Profil auf den gesellschaftlichen Bedarf an Fachkräften für den Bereich der hauswirtschaftlichen Versorgung und Betreuung fokussiert. Niedersachsen differenziert im Gegensatz zu anderen Bundesländern in der Lehramtsausbildung für Berufsbildende Schulen zwischen den Berufsfeldern Ernährung und Hauswirtschaft. Der jährlich vom niedersächsischen Kultusministerium prognostizierte Bedarf an hauswirtschaftlichen Fachlehrkräften für berufliche Schulen in Niedersachsen beträgt 13 Stellen (Wolter-Pollert 2012, S. 12). Der Einsatzbereich der Lehrkräfte beschränkt sich nicht auf hauswirtschaftliche Klassen, sondern deckt auch den hauswirtschaftlichen Fachunterricht in Erziehungs-, Gesundheits-, Pflege- und Therapieberufen aller beruflichen Schulformen und Qualifizierungsniveaus von der Berufseinstiegsklasse bis hin zu Fachgymnasien ab.

3 Kooperativer Studiengang Berufliche Bildung Ökotrophologie in Osnabrück

Viele Jahre wurde – unter Federführung von Prof. Dr. Alrun Niehage – diskutiert, wie ein Studium für hauswirtschaftlich orientierte Berufsschullehrkräfte an der (Fach)hochschule Osnabrück verankert werden könnte. Ziel war es dabei stets, keine für fachpraktische Lehrkräfte ausgerichtete Ausbildung zu verankern (Fachpraxisunterricht wird auch von hauswirtschaftlichen BetriebsleiterInnen erteilt), sondern Studierende in Kooperation mit einer Universität für eine Tätigkeit als aka-

demisch qualifizierte Fachlehrkraft mit hauswirtschaftlichem Schwerpunkt auszubilden.

Für die Lehre im lehramtsbezogenen Studium an der Hochschule Osnabrück sind zwei neue Vollzeit-Professuren etabliert: Eine Stelle für Fachwissenschaften und eine für Berufliche Didaktik bzw. Fachdidaktik Ökotrophologie. Die Leitung der Hochschule Osnabrück fördert die Wahrnehmung des Studiengangs auf politischer Ebene im Niedersächsischen Kultus- und Wissenschaftsministerium.

Vorteil für diesen kooperativen Studiengang ist, dass die Universität Osnabrück ein großer und anerkannter Standort für die klassische Lehramtsausbildung mit langjähriger Erfahrung ist. Landeschulbehörde, Lehrerseminar und Studienseminar sind ebenfalls (z.T. mit Dependancen) vor Ort, so dass in zahlreichen gemeinsamen Gesprächen der unterschiedlichen Institutionen der kooperative, konsekutive Bachelorstudiengang „Berufliche Bildung – Teilstudiengang Ökotrophologie“ (6 Semester) sowie der Masterstudiengang „Lehramt Berufliche Bildung – Teilstudiengang Ökotrophologie“ (4 Semester) konzipiert wurden, deren erste Studierende den Bachelorstudiengang im Wintersemester 2011/12 begannen.

Den Studierenden wird empfohlen, möglichst viele Praktikumsanteile vor Studienbeginn abzuleisten, da das Studium in einem kooperativen Studiengang besondere Herausforderungen impliziert:

- Die Kultur an Hochschule und Universität ist sehr unterschiedlich (Studienorganisation, Creditvergabe)
- Die Zeiten an Hochschule und Universität sind verschieden (Semesterzeiten, Prüfungszeiträume, Veranstaltungsbeginn sine und cum tempore)
- Die Orte der Lehrveranstaltungen sind verstreut über die beiden ohnehin weitläufigen Gelände der verschiedenen Standorten von Hochschule und Universität
- Die Zahl der Studierenden dieser kooperativen Studiengänge macht bei den Allgemeinbildenden Fächern nur einen kleinen Teil aus.

Die Studierenden sind an der Hochschule Osnabrück immatrikuliert und werden hier auch bei Fragen zu ihrem Studium inhaltlich beraten und betreut. Die Anzahl der Studierenden für den Bachelorstudiengang „Berufliche Bildung – Teilstudiengang Ökotrophologie“ ist auf 25 je Studienjahr mit Zulassung zum Wintersemester begrenzt, diese Zahl wurde auf Anhieb überschritten. Die Voraussetzungen (z. B. fachgebundene Hochschulreife), die Praxisbezogenheit des Studienangebots und die hervorragenden Berufsperspektiven führen dazu, dass die vorgesehene Studierendenzahl von Beginn an erreicht wurde und im Wintersemester 2014/15 bereits ein interner Numerus Clausus für den Bachelorstudiengang eingeführt werden musste.

Die Lehramtsausbildung erfolgt in Kooperation von Hochschule Osnabrück und Universität Osnabrück, die berufliche Fachrichtung und die berufliche Didaktik werden an der Hochschule, das allgemeinbildendes Unterrichtsfach und die Berufs- und Wirtschaftspädagogik an der Universität studiert. Struktur und Curriculum der kooperativen und konsekutiven

6. Sem.	Bachelorarbeit						
5. Sem.	Verbraucherpolitik und -schutz	Hauswirtschaftliches Dienstleistungsmanagement	Wahlpflichtmodul	Allgemeinbildendes Unterrichtsfach	Berufsbildung: System, Strukturen und Funktionen		Allgemein schulprakt. Studien 3
4. Sem.	Berufliche Didaktik 2	Projekt Lehramt 2	Ernährung im Lebenszyklus und kulturellem Kontext		Kontexte und Bedingungen beruflichen Lehrens und Lernens	Allgemein schulpraktische Studien 1+2	
3. Sem.	Mathematik, Physik in der Fachwissenschaft	Hygiene der Lebensmittel	Wahlpflichtmodul	Allgemeinbildendes Unterrichtsfach	Didaktik beruflichen Lehrens und Lernens		
2. Sem.	Berufliche Didaktik 1	Projekt Lehramt 1	Sozioökonomie des Privat Haushalts	Chemie der Lebensmittel	Lebensmittelkunde	Allgemeinbildendes Unterrichtsfach	Berufs- und Wirtschaftspädagogik
1. Sem.	Dienstleistungen im Bereich Versorgung und Betreuung	Grundlagen der Kommunikation	Grundlagen der Ökonomie	Humanbiologie	Grundlagen der Ernährung		

Abb. 1: Bachelorstudiengang „Berufliche Bildung – Teilstudiengang Ökotrophologie“ an der Hochschule Osnabrück

4. Sem.	Masterarbeit			Abschlussgespräch			
3. Sem.	Hauswirtschaft in Bildung und Beratung	Wahlpflichtmodul	Allgemeinbildendes Unterrichtsfach			Berufs- und Wirtschaftspädagogik	
2. Sem.	Berufliche Didaktik 4	Ernährung des kranken Menschen					
1. Sem.	Berufliche Didaktik 3	Qualitätssicherung und Marketing im Dienstleistungsbereich	Allgemeinbildendes Unterrichtsfach	Fachpraktika: <ul style="list-style-type: none"> • Spezielle schulpraktische Studien • allgemeinbild. Unterrichtsfach 			

Abb. 2: Masterstudiengang „Lehramt an berufsbildenden Schulen – Teilstudiengang Ökotrophologie an der Hochschule Osnabrück

Lehramtsausbildung mit der beruflichen Fachrichtung Ökotrophologie zeigen die Abbildungen 1 und 2.

Die Studierenden entwickeln durch diesen kooperativen Ansatz grundlegende fachwissenschaftliche, pädagogische und didaktische Kompetenzen, die die Basis für einen erfolgreichen Unterricht an der berufsbildenden Schule sind.

Die berufliche Fachrichtung kann in Kombination mit den allgemeinbildenden geisteswissenschaftlichen Unterrichtsfächern Deutsch, Englisch, Evangelische Religion und Katholische Religion, mit den allgemeinbildenden naturwissenschaftlichen Unterrichtsfächern Mathematik, Physik und Informatik und mit dem allgemeinbildenden Unterrichtsfach Sport studiert werden.

Der Schwerpunkt des Studiums liegt in den ersten zwei Semestern mit jeweils fünf Modulen in der beruflichen Fachrichtung, an der Universität wird in den ersten zwei Semestern jeweils ein Grundlagenmodul in der Betriebs- und Wirt-

schaftspädagogik und maximal ein Modul im allgemeinbildenden Unterrichtsfach studiert. Ab dem dritten Semester wird mit in etwa gleichen Anteilen an Hochschule und Universität studiert. Im Masterstudium überwiegen die universitären Studienanteile, die berufliche Fachrichtung wird in jeweils zwei Modulen pro Semester vertieft.

Durch den 1986 etablierten, früheren Diplom- und jetzigen Bachelorstudiengang „Ökotrophologie“ sind an der Hochschule Osnabrück fachspezifische Kompetenzen und die Basis für Synergieeffekte für die berufliche Fachrichtung Ökotrophologie gegeben. Sie ergeben sich insbesondere durch das Profil „Bildung, Beratung und Information“ des Bachelorstudiengangs Ökotrophologie. In den ersten zwei Semestern können die Grundlagenfächer (Kommunikation, Ökonomie, Ernährung, Chemie der Lebensmittel, Lebensmittelkunde, Humanbiologie, Angewandte Mathematik und Physik) gemeinsam für beide Ökotrophologie-Studiengänge (Bachelor,

Lehramt) angeboten werden. Neben den Pflichtmodulen haben Studierende die Möglichkeit, mit der Belegung von Wahlpflichtmodulen einzelne Themenschwerpunkte des Studiums zu vertiefen. Das Wahlpflichtangebot umfasst die Ökötrophologie spezifischen Module Angewandte Ernährungskommunikation, Ausgewählte Rechtsfragen, Außer-Haus-Verpflegung, Bauen und Wohnen, Home Economics, Nutrition and Education, Lebensmittelproduktion, Management in Unternehmen und freie Module aus dem sogenannten Wahlpflichtkatalog der Fakultät. Im Master der Lehramtsausbildung werden derzeit zwei spezielle Wahlpflichtmodule zusätzlich zum Fakultätskatalog angeboten: Arbeitsschutz und Gesundheitsförderung sowie Gerontologie im haushaltswissenschaftlichen Kontext.

Zudem absolvieren die Studierenden zwei Arbeitsphasen in niedersächsischen Schulen im Rahmen der Allgemeinen und vor allem der Speziellen Schulpraktischen Studien. Die Bachelorarbeit wird in der beruflichen Fachrichtung, also an der Hochschule Osnabrück, erstellt, wobei eine Zweitbetreuung von der Universität gewählt werden kann. Der konsekutive Übergang vom Bachelor- zum Masterstudiengang erfolgt nach der Masterzulassungsverordnung der Universität Osnabrück. Für die Betreuung der Masterarbeit können die Studierenden ebenfalls Lehrende von Hochschule und/oder Universität wählen. Nach dem Studium erfolgt die schulpraktische Ausbildung im Rahmen des 18 Monate dauernden Referendariats, welches Voraussetzung für die endgültige Übernahme als Lehrkraft für berufsbildende Schulen ist.

4 Praxisbezug des Lehramtsstudiums Berufliche Bildung Ökötrophologie an der HS Osnabrück

Zusätzlich zu den schulpraktischen Studien, die für alle Lehramtsausbildungen verbindlich sind, weist die Lehramtsausbildung für Lehrkräfte an beruflichen Schulen im Profil Hauswirtschaft an der Hochschule Osnabrück Besonderheiten hinsichtlich des Berufsfeldbezuges auf.

Als Glücksfall für den Praxis- und Anwendungsbezug in der beruflichen Fachrichtung ist die Zusammenarbeit von Lehrenden der Hochschule Osnabrück aus dem Lehramtsstudiengang und Lehrkräften der gegenüber gelegenen Berufsbildenden Schule des Landkreises Osnabrück (BBS Haste) mit hauswirtschaftlichen Ausbildungsgängen zu sehen. Studierende erwerben bereits im 2. Semester des Bachelorstudiengangs im Projekt 1 erste konkrete Unterrichtserfahrung an der BBS Haste. Die Studierenden werden hierfür fachwissenschaftlich und berufsdidaktisch begleitet. Damit lernen die Studierenden bereits zu Studienbeginn die Rahmenbedingungen einer beruflichen Schule kennen und können überprüfen, ob ihr Berufswunsch konsistent ist. Im 4. Semester des Bachelorstudiengangs erfolgt – bisher wiederum in Kooperation mit der BBS Haste – die Übernahme komplexerer Lehraufgaben, in dem studentische Semester und Schulklassen komplett an einer gemeinsamen Aufgabenstellung arbeiten. Die Studierenden und SchülerInnen werden hierfür von den Pro-

fessorInnen für das Lehramt Berufliche Bildung Ökötrophologie an der Hochschule und Lehrkräften der Beruflichen Schule begleitet, die sich regelmäßig miteinander austauschen.

Durch die Synergien mit dem Bachelorstudiengang „Ökötrophologie“ ergeben sich vielfältige Möglichkeiten, Abschlussarbeiten mit einem konkreten Bezug zu Unternehmen und Institutionen zu vergeben. Die Lehramtsstudierenden wählen – wie Studierende anderer Studiengänge – auch Angebote aus dem Wahlpflichtkatalog der Fakultät aus, so dass sich Studierende unterschiedlicher Studiengänge und Semester austauschen und die Studierenden des einzigen Lehramtsstudiengangs am Hochschulstandort Haste mit anderen Studierenden gemeinsam lernen und voneinander profitieren können.

Das WABE-Zentrum der Hochschule Osnabrück (www.wabe-zentrum.de) bietet die Möglichkeit, entlang der Lebensmittelkette im Kontext von Nachhaltigkeit Zielgruppen auch außerhalb von Hochschule und Schule für unterschiedliche Bildungsangebote zu erreichen. Seit 2011 ist es möglich, die für Nahrungszubereitung im Privathaushalts-Maßstab eingesetzten Ressourcen (Energie, Wasser) in Echtzeit auf einem Bildschirm zu visualisieren und unterschiedliche Techniken und Rezepturen auszuprobieren (Janssen, Leicht-Eckardt 2013; Kolfhaus, Straka 2014).

Durch anwendungsbezogene Forschungsprojekte können Studierende wissenschaftstheoretisch fundierte Erfahrungen sammeln und aktiv zum Forschungserfolg beitragen.

5 Die berufsdidaktische Ausbildung im Lehramtsstudium Ökötrophologie an der Hochschule Osnabrück

Die Berufliche Didaktik Ökötrophologie mit ihrem hauswirtschaftlichen Profil an der Hochschule Osnabrück rekuriert wie auch andere Fachdidaktiken im Berufsfeld Ernährung und Hauswirtschaft auf unterschiedliche Bezugssysteme. Auf der einen Seite steht dabei das Berufsbildungssystem, auf der anderen Seite das Lehrerbildungssystem (vgl. hierzu Bekker/Spöttl 2013, S. 7). Dies führt dazu, dass man unterschiedliche „systemische Bezugspunkte“ bedenken muss: Für das Berufsbildungssystem weist die Bundesagentur für Arbeit (BA) in „Beruf aktuell“ (BA 2014/15, S. 8ff) 16 „Berufsfelder“ aus, die sich jedoch elementar von den durch die Kultusministerkonferenz beschriebenen – ebenfalls 16 – „Berufliche[n] Fachrichtungen in der Lehrerbildung“ unterscheiden (KMK 2013, S. 4). Die Berufliche Fachrichtung Ernährung und Hauswirtschaft (nach KMK) bedient dabei unterschiedliche Berufsfelder (nach BA) wie „Dienstleistung“, „Produktion + Fertigung“, „Soziales, Pädagogik“ und „Gesundheit“. Hierunter finden sich Teilberufsfelder und schließlich die Berufe, auf die die Lehramtsstudierenden vorbereitet werden. In Osnabrück wurde für die lehrerbildenden Teilstudiengänge die Fachrichtungsbezeichnung Ökötrophologie gewählt. Der hauswirtschaftswissenschaftliche Teil wird hier über das Profil Hauswirtschaft mit dem Schwerpunkt Betreuung und Versorgung

betont und qualifiziert die Studierenden insbesondere für den Unterricht in hauswirtschaftlichen Klassen sowie für den Fachunterricht bei Auszubildenden in Erziehungs-, Gesundheits- und Therapieberufen. Die Berufliche Didaktik versteht sich mithin als Berufsfelddidaktik, die deutlich breiter als eine klassische Fachdidaktik aufgestellt ist.

Wesentliches Merkmal des gesamten Lehramtsstudiums in den Teilstudiengängen Ökotrophologie an der Hochschule Osnabrück ist die enge Verzahnung aller Protagonisten der Lehramtsausbildung. Dies meint auf der Ebene der Hochschule zunächst einmal die Zusammenarbeit von Fachwissenschaft und Beruflicher Didaktik, z.B. in den o.g. Projekten, die im Bachelorstudium angesiedelt sind. Im Masterstudium wird die synergetische Kooperation durch die Gestaltungen einer gemeinsamen „experimentellen Prüfung“ für die Module „Berufliche Didaktik 3“ und „Qualitätssicherung und Marketing im Dienstleistungsbereich“ fortgesetzt.

Die Intention der berufsdidaktischen Ausbildung ist hierbei die Entwicklung von Kompetenzen zur Einschätzung von (Schüler-) Leistungen. Diese Kompetenzentwicklung wird in den berufsdidaktischen Veranstaltungen nach dem Prinzip des „Pädagogischen Doppeldeckers“ (Wahl 2013, S. 291) realisiert. Hierbei erfolgt die Verschränkung von Reflexions- und Handlungsebene zum Aspekt einer zeitgemäßen Leistungsbewertung. Auch wird dem Anspruch Rechnung getragen, fachwissenschaftliche und berufsdidaktische Elemente sowohl inhaltlich als auch strukturell im Rahmen einer gemeinsamen Prüfungsveranstaltung zu verknüpfen. Die Studierenden präsentieren also sowohl die berufsdidaktischen Elemente im Kontext des „forschenden Lernens“ in der beruflichen Bildung, welche anhand konkreter und praxisrelevanter Fragestellungen entwickelt wurden als auch die unmittelbar damit verbundene Themen mit inhaltlichem Bezug zu hauswirtschaftlichen Dienstleistungen. Ziel dieser kombinierten Prüfungsleistung aus fachwissenschaftlicher Sicht ist es, unter Einbeziehung der gewonnenen Erkenntnisse aus der im Modul Berufliche Didaktik 3 projektierten Forschung, einen ausgewählten hauswirtschaftlichen Lehr-Lerninhalt mit Dienstleistungsbezug auf konzeptioneller Ebene für den berufsschulischen Unterricht aufzubereiten.

Darüber hinaus stärkt die Zusammenarbeit der Beruflichen Didaktik Ökotrophologie mit den Fachdidaktiken anderer Facultas (Elektrotechnik und Metalltechnik) einerseits die Fachdidaktik auf der Ebene der Hochschule, andererseits wird durch die Hochschulintern abgestimmte Ausbildung für die Studierenden das Studium transparent und vergleichbar. Eine weitere Ebene der Zusammenarbeit ergibt sich durch die kooperative Anlage der Lehramtsausbildung in Osnabrück. Die Zusammenarbeit der Hochschule Osnabrück mit der Universität erfolgt dabei in enger Abstimmung. Hierfür wurden Arbeitskreise aus ProfessorInnen und MitarbeiterInnen von universitären Fachdidaktiken (z.B. Gesundheit, Pflege, Kosmetologie), der Berufs- und Wirtschaftspädagogik sowie von VertreterInnen des an der Universität angesiedelten Zentrums für Lehrerbildung (ZLB) eingerichtet, die sich regel-

mäßig austauschen und den Abstimmungsprozess vorantreiben. Als verantwortliche Einheit für die Organisation der für die lehramtsbezogene Ausbildung zentralen Schulpraktischen Studien nimmt das ZLB hier eine Schlüsselposition ein. Die Vertreter der Beruflichen Didaktik der Hochschule Osnabrück arbeiten bei der Umsetzung der Speziellen Schulpraktischen Studien im Rahmen des lehramtsbezogenen Masterstudiums aber nicht nur mit dem ZLB, sondern auch mit den VertreterInnen der Fachdidaktiken des allgemeinbildenden Zweifachs zusammen.

Mit Blick auf die zweite Phase der Lehramtsausbildung (Referendariat) pflegt die Berufliche Didaktik enge Kontakte zu den einschlägigen Beruflichen Schulen in Niedersachsen. So ist beispielsweise die für den Fachbereich Hauswirtschaft und Ernährung zuständige Abteilungsleiterin der BBS Haste schon als Gastreferentin in der ersten berufsdidaktischen Lehrveranstaltung (Berufliche Didaktik 1) und stellt die Struktur und die dort verankerten Ausbildungsgänge und -ebenen der BBS Haste sowie deren Zugangsvoraussetzungen vor. Über Veranstaltungen des ZLB werden zudem Vertreterinnen der Schulpraktischen Seminare in der beruflichen Fachrichtung Ernährung und Hauswirtschaft einbezogen. Zudem ist es – bedingt durch die räumliche Nähe der BBS Haste und die direkten Kontakte von Studierenden und SchülerInnen durch gemeinsame Projekte – durchaus nicht unüblich, dass sich SchülerInnen und Studierende auf dem dortigen Pausenbereich treffen. Diese freiwillige soziale Integration hat unterschiedliche Facetten und trägt auch zur Berufsfeldorientierung der Lehramtsstudierenden bei.

6 Fazit

Der konsekutiv angelegte Bachelor- und Masterstudiengang mit der Qualifikation für das Lehramt an beruflichen Schulen mit dem Profil Hauswirtschaft, ist erfolgreich gestartet und wird an der Hochschule Osnabrück als fester Bestandteil der Studienangebote der Fakultät Agrarwissenschaften und Landschaftsarchitektur mit Zukunftsperspektive angesehen. Möglicherweise ergeben sich weitere Kooperationen für Ausbildungsgänge mit der Universität und der BBS Haste.

Es hat sich herausgestellt, dass der Aufwand für die Fachstudienberatung der einzelnen Studierenden im kooperativen Studiengang für das Lehramt für Berufliche Schulen mit unterschiedlichen Zugangsvoraussetzungen und Allgemeinbildenden Fächern extrem zeitaufwändig ist.

Die Stundenplangestaltung an Hochschule und Universität für die Studierenden mit unterschiedlichen allgemeinbildenden Fächern ist nach wie vor nicht immer zufriedenstellend, auch wenn die Hochschule versucht, besondere Rücksicht zu nehmen und inzwischen in einigen Fächern und Modulen individuelle kollegiale Absprachen zwischen den Ausbildungsstandorten zur Verbesserung der Situation getroffen wurden (z.B. veränderte Anfangszeiten von Lehrveranstaltungen). Auch viele administrative Probleme haben sich lösen lassen. Hilfreich hierfür sind vor allem die informellen

Arbeitsgruppen hochschulintern und in Kooperation mit der Universität Osnabrück, die guten persönlichen Netzwerke und die Kooperation der Lehrenden und Mitarbeitenden sowie die Unterstützung durch Verwaltung und Leitung beider Osnabrücker Bildungseinrichtungen.

Die konstruktive Zusammenarbeit und der intensive Austausch mit Gremien und Fachbereichen der Universität Osnabrück, explizit mit dem an der Universität angesiedelten Zentrum für Lehrerbildung und dem Fachbereich der Betriebs- und Wirtschaftspädagogik, aber auch mit dem in Osnabrück vertretenen Studienseminar für Ökotrophologie gewährleistet, Potentiale für eine kontinuierliche Verbesserung des Studienangebots auszuschöpfen und sowohl auf Bedürfnisse und Bedarfe von Schulentwicklung als auch von Studierenden zu reagieren und so die Voraussetzung zu schaffen, den dem gesellschaftlichen Wandel geschuldeten Erfordernissen mit gut ausgebildeten Fachlehrkräften begegnen zu können. Nach professoraler Verankerung der beiden für Bachelor- und Masterstudiengang Berufliche Bildung im Bereich Ökotrophologie vorgesehenen Vollzeitstellen werden – in enger Zusammenarbeit von Fachwissenschaft und Beruflicher Didaktik – weitergehende Ideen für studentische Forschung und Projekte entwickelt werden. Damit wird sich das Osnabrücker Profil der Beruflichen Bildung von Hauswirtschaft im Kontext von Versorgung und Betreuung weiter etablieren.

Quellen

- Becker, M./Spöttl, G. (2013): Lehrerbildung in beruflichen Fachrichtungen – Gemeinsamkeiten, Besonderheiten, Differenzierungen, Standards. http://www.bwpat.de/ht2013/ws19/becker_spoetl_ws19-ht2013.pdf. Zugriff am 09.11.2014.
- Bundesagentur für Arbeit (BA) (Hrsg.) (2014): Beruf aktuell – Lexikon der Ausbildungsberufe (2014/15). Nürnberg, S. 8 – 11.
- Bundesarbeitsgemeinschaft Hauswirtschaft (BAG HW) und Deutsche Gesellschaft für Hauswirtschaft (Hrsg.) (2012): Das Ziel: ein klares Profil und definierte Alleinstellungsmerkmale. Strategien der Verbände zur Sicherung der Zukunftsfähigkeit für den Ausbildungsberuf Hauswirtschafter/Hauswirtschafterin. Osnabrück.
- Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) (Hrsg.) (2014): Datenreport zum Berufsbildungsbericht 2014. Informationen und Analysen zur Entwicklung der Beruflichen Bildung. Berlin.
- Hochschule Osnabrück (Hrsg.): www.al.hs-osnabrueck.de/blo.html.
- Janssen, A., Leicht-Eckardt, E. (2013): Ressourcenmanagement bei der Speisenzubereitung. In: Hauswirtschaft und Wissenschaft, 2/2013, S. 83-90.
- Kolfhaus, S., Straka, D. (Hrsg.) (2014): Nachhaltigkeit lernen – Bildungsansätze, Projektbeispiele und Forschungsergebnisse. Aktuelle Themen der Ökotrophologie Band 5. Schriftenreihe der Hochschule Osnabrück. Fakultät Agrarwissenschaften und Landschaftsarchitektur. Aachen.
- Kultusministerkonferenz (KMK) (2013): Rahmenvereinbarungen über die Ausbildung und Prüfung für ein Lehramt der Sekundarstufe II (berufliche Fächer) oder für die beruflichen Schulen (Lehramtstyp 5) - Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 12.05.1995 i. d. F. vom 07.03.2013. <http://www.kmk.org/bildung-schule/allgemeine-bildung/lehrer/anerken-der-abschluesse.html>. Zugriff am 09.11.2014.
- Pfannes, U., Schack, P. (2013): Herausforderungen und Strategien für Hauswirtschaft und Bildung. http://berufsverband-hauswirtschaft.de/fileadmin/user_upload/Pr%C3%A4sidium_intern/Herausforderungen_und_Strategien.pdf. Zugriff am 17.06.2014.
- Wahl, D. (2013): Lernumgebungen erfolgreich gestalten: Vom trägen Wissen zum kompetenten Handeln. Bad Heilbrunn, S. 291.
- Wolter-Pollert, N. (2012): Die Lehramtsausbildung mit der beruflichen Fachrichtung Ökotrophologie. In: Mitteilungsblatt Verband der Lehr- und Beratungskräfte für Haushalt und Verbrauch im ländlichen Raum, S. 12-15.

Prof. Dr. Elisabeth Leicht-Eckardt

Dr. Michael Martin

B. Sc. Nicola Wolter-Pollert

Hochschule Osnabrück –Lehramt

Berufliche Bildung Ökotrophologie

Fakultät Agrarwissenschaften und Landschaftsarchitektur

Am Krümpel 31

49090 Osnabrück

E.Leicht-Eckardt@hs-osnabrueck.de

M.Martin@hs-osnabrueck.de

N.Wolter-Pollert@hs-osnabrueck.de